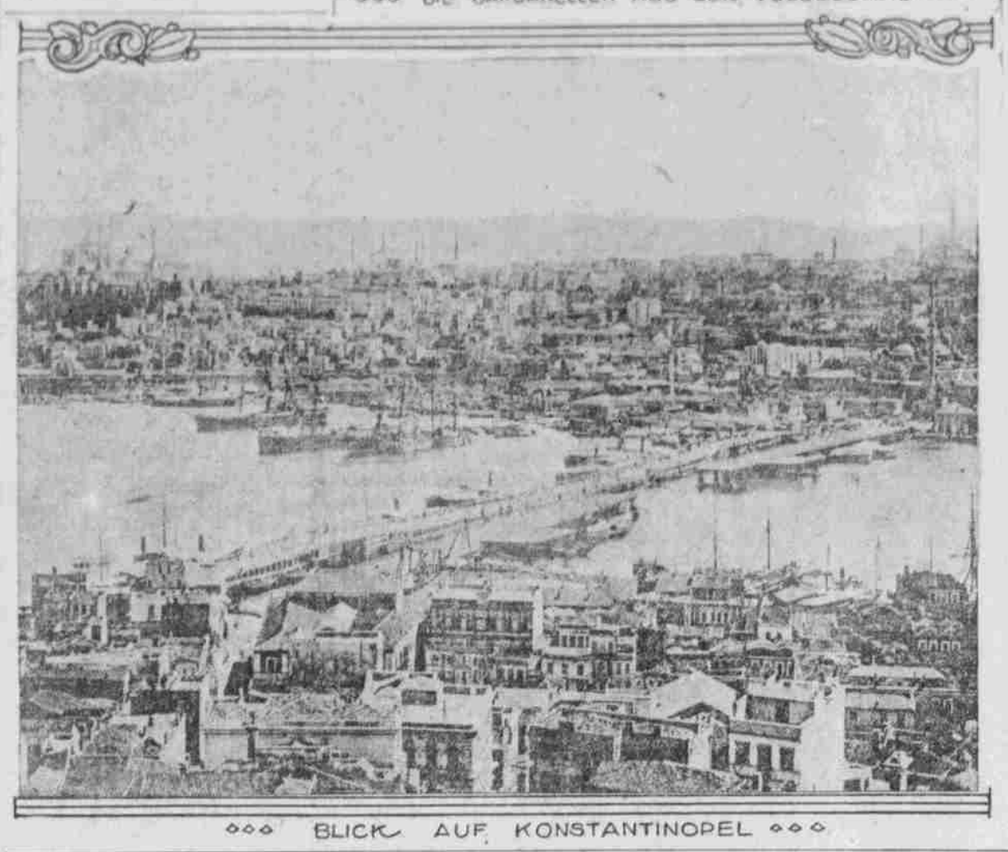
Der Kampf um die Dardanellen=

Aus der Geschichte der Meerengen von Konstantinopel und ihrer Befestigungen.

Die landschaftliche Lage der Dardanellen. — Schloßfestungen der ersten Sultane. — Moltke und die alten riesigen Steinkanonen. — Die neuen Werke und Forts. — Bosporus und Dardanellen als Zankapfel der Weltgeschichte.

DIE DARDANELLEN AUS DER VOGELSCHAU



BLICK AUF KONSTANTINOPEL

Die Sensation, die die Pforte „Konstantinopel" erzielt, wird nicht mit politischem Scharfsinn erfragt werden. Nach dem Zeugniß der Kriegsschiffe der Kaiserlichen Marine sind einmalig keine Anzeichen für die Sperrung der Dardanellen erkennbar, was noch vor „Kurzem Sinne" über 65 Jahre auch der „Kurier" für eine Kriegserklärung im Schwarzen Meer erscheinen. Mittlerweile erklärt es in seiner Nr. 16 in einer Rede „Der Krieg und die europäische Zukunft", daß die Türkei, daß Rußland Konstantinopel und die Meerengen helfe. Die blutige Kriegserklärung der Türkei ist geschehen. Und der „Kurier" meint dazu, Großbritannien einer englischen Schiffe in die Dardanellen einzudringen zu lassen, ehe die russischen Truppen die Hauptstadt des türkischen Reiches besetzt haben. Es hat man sich in den Gedanken verbissen, daß jetzt nur endlich werde erfüllt werden, was seit Jahrhunderten den Zaren als ferne Möglichkeit vorschwebte und was seit Katharina zum Leitfaden der russischen Politik geworden ist.

Vorläufig besteht allerdings weder vom Schwarzen nach vom Mittelländischen Meer der Gefahr für das alte Byzanz. Deutsche Ingenieure haben die Zeit wo und seit der Kriegserklärung der Türkei auszunutzen verstanden, neben den alten zahlreiche, den Alliirten unbekannte Erdwerke und versteckte Batterien entlang der von Natur schon wunderbar vertheidigten Meerstraße aufgeführt und sie mit Krupp'schen Geschützen stärksten Kalibers versehen. Den exakten Umfang dieser neuen Befestigungen anzugeben, ist natürlich zur Zeit auch aus politischen Gründen unmöglich. Eine gute Schilderung der Meerstraße und ihrer Geschichte als Zankapfel der Nationen giebt Arthur Scheffler in der Zeitschrift „Die Welt des Islams" mit einer längeren Studie, der die folgenden Ausführungen entnommen sind.

* * *

„Die Meerengen von Konstantinopel fließen als ein gewaltiger Strom majestätisch zwischen zwei Ketten hochragender Berge dahin. Eine steile Wand aus gelbem und weißlichem Kalk fällt die europäische Küste in die Meeresstraße hinab, während das asiatische Ufer dem Auge eine anmuthig abwechselnde Scenerie bietet. Die Höhen treten hier seltener unmittelbar an das Wasser heran, und zwischen ihnen öffnen sich weite Thäler mit farbenfroher Vegetation. Größere Flüsse führen ihre Wasser dem Meere zu, der Menderes-Tschai, der Skamandros der Alten, mündet bei Kum Kalessi und weiter östlich der Kalif otli Asmak. Südlich von Tschanak Kalessi ergießen sich der Kodja Tschai, Mussa Köj Tschai, Japuldak Tschai, Bergaz Tschai und der Soganly Dere in die Meeresstraße.

Die Dardanellen, von den Türken Gelibolí Boghazi, Meerenge von Gallipoli oder Ak-Deniz Boghagi genannt, erstrecken sich 65 Kilometer lang von der Einschnürung zwischen Kum Kalessi (Sandschloß) und Sibd-el-Bahr (Schlüssel des Meeres) als südwestliche Grenze bis zu einer nordöstlichen Grenzlinie, die von Eski Fanar Burun nach der Wurzel der Halbinsel von Tschardak verläuft.

Die geringste Breite von 1.22 Kilometer findet sich zwischen den Festungen Tschanak Kalessi und Kilid Bahr, die größte von 7.5 Kilometer bei der Bucht Erenköj. Die mittlere Breite beträgt ungefähr 3.7 Kilometer, die mittlere Tiefe 55 Meter und fast 100 Meter betragen die tiefsten Stellen. Eine reißende Strömung herrscht die ganze Länge der Meerenge hindurch, die deshalb von den Türken auch Scheitan Boghazi, der „Teufelsstrom", genannt wird.

Infolge der felsigen Uferbildung finden sich nur wenige Buchten in den Dardanellen, an der asiatischen Seite zwischen Kum Kalessi und Kefes Burun die geräumige Bucht von Erenköj, weiter östlich die Sari Siglar Bai und die Bucht von Nagaro, an der europäischen Seite die Bucht von Gallipoli, die Kilia Bucht und die Morto Bai.

Der Bosporus, türkisch Boghas itschi, erstreckt sich zwischen dem Schwarzen und dem Marmara Meer in einer Länge von 27 Kilometer, einer Breite zwischen 150—3000 Meter und einer durchschnittlichen Tiefe von 50—70 Meter. An seinem Südende dringen die Wasser über eine Meile weit in das europäische Ufer und bilden so den gewaltigsten und vollendetsten Naturhafen der Welt. Stambul auf der einen Seite gelegen, Pera auf der anderen, spiegeln sich die Thürme und Minarets der Moschen in den blauen Fluthen des Goldenen Horns.

Die Befestigungen an den Dardanellen und am Bosporus.

Im Jahre 1357 fiel die Stadt Gallipoli an den Dardanellen in die Hände der Osmanen. Sofort verwandelte Sultan Suleiman in der Erkenntniß der hohen strategischen Bedeutung des Platzes auf die Befestigung und Vertheidigung der Stadt die größte Sorgfalt, ließ sie mit neuen starken Mauern umgeben und legte eine starke Besatzung hinein. Seit dieser Zeit waren die Türken eifrig darauf bedacht, die Herrschaft über die Meerengen ganz zu gewinnen und führten deshalb an allen wichtigen Punkten starke Schlösser auf. Auf diese Weise suchten sie sich gegen die Angriffe der Seemächte zu sichern, da sie eine eigene Kriegsflotte anfangs nicht besaßen, und so geschützt begannen sie die Eroberung der Länder Europas.

Kaiser Beyazid I. erbaute auf der asiatischen Seite bei Anadolu Hisar ein Schloß, das er dann zu Ehren Gottes und Ihrer Gnaden Sultan Mohamed II. Kalessi, Sultan Mohamed II. Kalessi, Sultan Mohamed II. Kalessi,